

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre so liebe Karte hat mich
 unendlich gefreut. Herrlich, daß Sie wie-
 der mit Ihrer guten Meinungen! Und
 Ihre Produktivität werden Sie wohl
 von so ziemlich allen jetzt lebenden
 Dichtern richtig bewundert werden
 und wenig auch um alles andere.
 Ihre Bücher lese ich mit Stäunen
 und heller Begeisterung. Eben ist
 Ihre "Ostliche Meerfahrt" die Frei-
 de meines wenigen Geistes. In
 der Unmittelbarkeit der Wirkung
 sind Sie mir überlegen. Man
 möchte immer wieder fragen: Seele,
 wann hast Du gelebt? Immer?
 Und in Ihrer Sinfonietta hört
 der Frage wohl überhaupt nicht
 mehr auf. Wie wir kaum ein
 Trauzigjähriger inmitten seiner Le-
 bebegeisterung, inmitten einer mit-
 reifenden, fiebernden Herceheit,
 so unfassbar verei sein! Nein,
 nicht zwei Seelen, Amanda und Jo-
 hannas, gehen da nebeneinander

her sondern es anfert mit in allem
ein Zusammenspiel aller menschen-
lichen Kräfte und Denkers -
dem Alter also mit Stellen-
weise fast im freien Räume
durchbleibt. Dem auch die
Hirnrichtung der beiden Seelen
ist ein Mitterantritt Kühle
objektiven wissenschaftlichen Vor-
sehens inmitten eines glühenden
Lebens. Über dieses Buch liegen mit
sinnfällige Abhandlungen nieder.



Die Ansprache: "Es steht vielleicht
überhaupt uns so viel Klugheit,
furcht und Kinnlichkeit in uns, als
im selbst an uns fremd und im-
begrifflich ist" findet allerdings die
Heimkehr zum letzten Erfahren
psychischer Vorgänge an einer f-
fädelnde Rippe heran, über die
wir eigentlich niemals hinaus-
kommen, ob wir nun das Leben
biodemisch oder mystisch an-
fassen - dafür sorgt also der
Sinneskante fort, der wir in un-
seren besten Stunden atmen -
verweisen die, das ist keine mit
der Lecture u. Spielfes so viel Zeit
raube. Gerne will ich mich vor m. V-

Leitungsamt melden! Die jährliche Preussische
P. S. ist dem Theaterstück ist es nicht: zu erst, nicht zeitgerecht.